

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'her allergnädigster Genehmigung.

Nro. 39.

Sonntag, den 15. Mai 1842.

Kämpfe muthig! — ohne Leiden
Ist das Loos des Menschen nie —
Auch des Lebens schönste Freuden
Wären Täuschung ohne sie.

Auf den Regen scheint die Sonne,
Auf das Leiden folget Sonne:
Drum erbeite deinen Blick;
Einst lacht uns ein besres Glück.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Ergebnisse der abgeschlossenen Rechnung der Stadtpflege pro 1. Juli 1840/41.)

Ausgaben:

Bergütungs Posten	1 fl. 45 fr. —
Staats u. Amts-Anlagen	6154 fl. 57 fr. 3 hl.
öffentl. Abgaben aus dem Vermögen der Stadtgemeinde	501 fl. 47 fr. 3 hl.
Hellerzinsen und andere Grundgefälle	27 fl. 32 fr. 3 hl.
jährliche ewige Steuer u. deren Ablösung	2560 fl. 55 fr. —
Gefäll-Ablösungs-Cap. u. Zinse davon	332 fl. 5 fr. —
Besoldungen u. Wartgeld der Bekehrungen	2618 fl. 42 fr. — 13 fl. 37 fr. 3 hl.
Capitalien hingeliehen	1073 fl.
Vorschüsse u. Unterstützungen an Privaten	88 fl. 43 fr. —
für erkaufte Liegenschaft	95 fl.
für erkaufte u. reparirten Haus u. Vorrath	123 fl. 2 fr. —
für Schreib-Materialien	
Bücher Buchbinder und Druckkosten	65 fl. 30 fr. —
Hochbau Kosten	1081 fl. 28 fr. 3 hl.
Stadtpflaster Kosten	538 fl. 25 fr. —

Straßenbau Kosten	729 fl. 15 fr. —
auf Brunnen u. Wasserleitungen	472 fl. 52 fr. —
um erkaufte Brenn und Besoldungsbohlz	698 fl. 37 fr. 3 hl.
Wald u. Güter Cultur-Kosten auch Holzfall u. Macherlohn	846 fl. 26 fr. —
für gemischte ökonomische Bedürfnisse	55 fl. 47 fr. 3 hl.
auf den Stadtwasen	52 fl. 22 fr. —
auf das Faselvieh verwendet	245 fl.
auf Kirchen und Schul-Anstalten	1613 fl. 15 fr. —
Untergangs und Feld-steufler Kosten	59 fl. 53 fr. 3 hl.
auf Verminderung schädlicher Thiere	116 fl. 13 fr. —
Feuer-Polizey Kosten	70 fl. 4 fr. —
Jahrmärkte Kosten	70 fl. 30 fr. —
Diäten u. Reisekosten	29 fl. 50 fr. —
Schreibverdienst	46 fl. 55 fr. —
Steuersatzkosten	48 fl. 42 fr. —
Ruggerichts und Erbpfändungskosten	30 fl. 53 fr. —
Prozeßkosten	6 fl. 30 fr. —
Anbring u. Ruzgebühren	98 fl. 50 fr. —
Schutz Posten Impfungs-Kosten	24 fl. 6 fr. —

Nemter Erzeugs Kosten	1 fl. 35 fr. —
Gratualien	40 fl. 45 fr. —
auf Arme verwendet	118 fl. 53 fr. —
Beitrag zur Stiftungspflege	1700 fl.
in andere Verwaltungen	70 fl. 35 fr. —
Postporto	9 fl. 17 fr. —
Pfandlöschgebühren	52 fl. 36 fr. —
auf Montur des Polizey- und Amtsdieners Personals verwendet	96 fl. 57 fr. —
auf IndustrieAnstalten verwendet	74 fl. 6 fr. —
Bürger Brennholz Fuhrlohn	376 fl. 30 fr. —
Gemeine Tag und Fuhrlohne	326 fl. 35 fr. —
Stiftungen	17 fl. 38 fr. —
ausserordentl. Aufwand	147 fl. 25 fr. —
Kriegs-Quartiers und Vorspannskosten	150 fl. 56 fr. —
Frohnkosten	104 fl. 30 fr. —
Weinberg und Obst-Hutlohn	11 fl. 11 fr. —
im Ausstand abgegangen und nachgelassen	284 fl. 12 fr. 2 hl.
	73 fl. 33 fr. 2 hl.
Summe	24249 fl. 46 fr. 4 hl.

Da die Einnahmen 27085 fl. 53 fr. $\frac{1}{4}$ hl. betragen, so ergibt sich für den Rechner ein PassivRemanet von

2836 fl. 6 fr. $\frac{2}{4}$ hl.

(Schluß folgt.)

Waiblingen. Das Weiden der Gaisen ist nur auf Allmandplätzen gestattet, wo weder Uferpflanzungen noch lebendige Umzäunungen Nachtheil erwachsen kann.

Bei gestiftetem Schaden an solchen werden die Eigenthümer der Gaisen bestraft.

Den 14. Mai 1842.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Verleihung von Allmanden.) Das auf dem Stadtwasen und auf andere Allmanden in diesem Sommer wachsende Gras wird nächsten Samstag den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus an die Meistbietenden überlassen.

Den 14. Mai 1842.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Fahrriß Versteigerung.) Nächsten Samstag den 21. d. M.

Vorm. 10 Uhr

wird die hinterlassene Fahrriß des jg. Gottlieb Unterberger im Hause des Maurermeister Kramer im Aufstreich verkauft werden.

Den 14. Mai 1842.

Stadtschultheißenamt.

Steinach. (Bau-Accord.)

Die Schulgemeinde Steinach beabsichtigt ihr bereits bestehendes Schulhaus heurigen Sommer gypsen zu lassen, nach dem Kostens-Ueberschlag ist hiefür ausgesetzt —: 195 fl. 42 fr.

Die Abstreichs Verhandlung geschieht am Samstag den 21. Mai Nachmittags 3 Uhr in dem Rathszimmer dahier. Die Meister werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich über ihre Tüchtigkeit auszuweisen haben.

Den 7. Mai 1842.

Schultheißenamt.

Waiblingen. (Feldschuß.) In der Woche v. 15. Mai — 22. Mai hat die Hut:

rechts an der Straße nach Stuttgart

Feldschuß Weichert,

links an der Straße nach Stuttgart

Feldschuß Vohrmann,

jenseits der Nems

Feldschuß Burkhartsmaier.

Den 14. Mai 1842. Stadtschultheißenamt.

Privat-Bekanntmachungen.

Waiblingen. **Württemb. Hagel-Versicherung.**

Zur Theilnahme lade ich die Güterbesitzer unter der Wiederholung ein, daß von 100 fl. Ertragsanschlag b.y Wein Obst und Delfrüchten 1 fl. 30 fr. anderen Fruchtarten aber 1 fl. Beitrag zu bezahlen ist. Im vorigen Jahr konnten 50. Procent des Schadens vergütet werden, was für sehr viele Beschädigte eine große Erleichterung war.

Neuer dürfen diejenigen welche ihre Erzeugnisse versichern auch auf einen Beitrag aus der königl. StaatsCasse von 1500 fl. rechnen, daher um so mehr recht zahlreiche Versicherungen zu hoffen sind. Jeden Vormittag bin ich zur Annahme von Anträgen und Ertheilung näherer Auskunft auf dem Rathhaus bereit.

Rathschreiber Ziegler.

**Waiblingen. Am Pfingstmontag
ist Tanzunterhaltung bei
G. Häberle,
zum grünen Baum.**

Waiblingen. (Gesundenes.)

Vor einigen Tagen wurde unter der Mauer eine goldene Vorstednadel gefunden, welche der Eigenthümer bei Unterzeichnetem abholen kann.
Herrmann Heß.

Waiblingen. GeschäftsEmpfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt auf diesem Wege einem verehrten Publikum an, daß er sein Geschäft, wie früher, wieder angefangen hat. Er empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen in seinem Fache und versichert gute und billige Arbeit.

Christian Rommel, Schneidermeister
der jüngere.

(Wohnhaft in dem Hause des Spstermeisters
Rink auf dem neuen Graben.)

Waiblingen. (Empfehlung.)

Ich mache hiemit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige daß ich hier eine Tuchscheererei errichtet habe, und empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als Decatiren, Auspuzen und Appretiren alter Tuchkleider, Pressen und Decatiren von Merinokleider und Halstücher, und sehe unter Zusicherung schöner Arbeit und billigsten Preißen gefälligen Aufträgen entgegen.

Im Mai 1842.

Gottlieb Schnaitmann.
Tuchscheerermst.

(Wohnhaft bei David Kienzle, Glasermstr.)

Waiblingen. Bis nächst Jacobi ist ein gemaltes Zimmer nebst Alkov, helle Küche, Platz zu Holz und im Keller gegen billigen Miethzins zu verleihen, auch kann auf Verlangen ein heizbares Gastzimmer dazu abgegeben werden. Das Nähere ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

Waiblingen. Ein Capital von 200 fl. welches gut versichert ist wird gegen baar Geld umzusetzen gesucht. Das Nähere ist bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Landwirthschaftliches.

Erprobtes Mittel wider das Schweinesterben.

In der Landwirthschaft ist nichts verdrießlicher und niederschlagender, als wenn die Schweine, die man zu seinem wirthschaftlichen Bedarfe aufzieht, bei heißen Sommertagen sterben. Man wird jedes Jahr Klage führen hören, daß in diesem und jenem Orte das Schweinesterben mehr oder weniger gewüthet hat. Um die Schweine, deren Fleisch in unsern Haushaltungen unentbehrlich ist und die den härtesten Seuchen oft ausgesetzt sind, hat man sich in Hinsicht ihrer Krankheiten wenig bekümmert, wird auch bei ihnen wenig Glück mit Krankheitskuren machen, die man erst bei schon eingetretener Krankheit anwendet, da bei diesen Thieren der Krankheitsverlauf sehr schnell ist und in einem oder wenigen Tagen zum Tode führt. Es muß deshalb Schutz für die Bräune, woran jährlich so viele Schweine sterben, in einem Vorbeugungsmittel gesucht werden, von dem man als gewiß versichern kann, daß derjenige, welcher es pünktlich anwendet, nie in die Unannehmlichkeit versetzt wird, ein Schwein an der Bräune zu verlieren. Dieses Mittel besteht in: rothem Bolus, weißem Bolus, Stangenschwefel, Kosschwefel, Schwalbenwurz, Assa foetida (Teufelsdred), Alaun, von jedem für einen Kreuzer wohl unter einander gemischt. Von diesem Pulver gebe man im Frühlinge jedem Schweine einen Tag um den andern eine Messersvoige voll in saure Milch. Im Mai muß damit angefangen und den Sommer hindurch fortgefahren werden.

Erdene Gefäße dauerhaft zu machen, daß sie länger im Feuer u. zum Kochen taugen.

1) Man bestreicht einen neuen Topf vermittelst eines Borstenpinsels mit dünnem Leimen einigemal, wenn dieser Anstrich recht trocken ist, überstreicht man ihn mit Leinöl, hierdurch wird der Topf wie Eisen so fest. 2) Die Ritze und Fugen zu verstreichen, daß der Topf nicht mehr rinnt, macht man einen Teig von Ziegelmehl, Bolus oder Thon mit Wasser Firniß.

Kommt Zeit, kommt Rath.

Ein Mädchen äußerte sich etwas unwillig darüber, daß der Vater so viele Bewerber um ihre Hand aus nichtigen Gründen, wie sie meinte, zurückgewiesen habe; denn der Gedanke, eine alte Jangfer zu werden, war ihr unerträglich. „Sei ruhig, meine Tochter,“ sagte der Vater; „kommt Zeit, kommt Rath.“ „Ach! rief das Mädchen weinerlich, „wenn Sie so fortfahren, kommt weder Hochzeit noch Heirath.“

Die gute Wasserkur.

Eine dem Rufe nach sanfte Frau zankte sich dennoch beständig mit ihrem Manne. Das Schlimmste bei der Sache war, daß es nicht selten zu Thätlichkeiten kam. Sie klagte ihr Schicksal einem ihrer Freunde. Dieser versprach ihr, durch ein kräftiges Mittel das Uebel

zu heben und sie von der harten Behandlung des jähzornigen Mannes zu befreien. Er gab ihr zu dem Ende eine Flasche mit Wasser, wovon sie jedesmal, wenn ein häuslicher Zwist entstehen würde, einen Schluck nehmen und solchen einige Zeit im Munde behalten sollte. Das Wasser that treffliche Dienste. Der Mann schlug nicht mehr. Die Flasche wurde jedoch bald ausgeleert und die Frau bat ihren Rathgeber auf's Neue um diese heilsame Arznei. „Nehmen Sie,“ sprach der Freund, ihr eine andere Flasche gebend, „im Fall dieses zu Ende gehen sollte, auf der Stelle gutes Brunnenwasser, es wird vielleicht dieselben Dienste leisten. Brauchen Sie es so lange, bis Sie schweigen können; dann ist die Kur vollendet und Sie werden einen recht guten Mann an ihrem Vathe haben.“

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkung.
Christian Friedr. Künzer Sailer's Verlass. Masse.	Die Hälfte an 1 M. 2 B. beim alten Werkhaus neben Matt. Fr. Pfander.	450 fl.	17. Mai	1/3 baar 2 verzinsl. Ziesler.
	1 Brtl. 1/2 A. hinter der Kirch neben Kübler Siebers Wittwe.	160 fl.	17. Mai.	

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 14. Mai 1842.

Fruchtgattungen.	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niederste
Scheffel Waigen.	fl. fr.	fl. fr.	fl. nj.
„ Roggen .	— —	— —	— —
„ Gerste . . .	5 20	— —	— —
„ Gemischtes	— —	— —	— —
„ alter Dinkel	7 12	— —	— —
„ neuer Dinkel	6 —	5 40	5 24
„ Haber . . .	4 —	3 50	3 44
Simri Ackerbohnen	— 48	— —	— —
„ Welschkorn	— —	— —	— —
„ Erbsen . . .	— —	— —	— —
„ Finsen . . .	— —	— —	— —
„ Wicken . . .	— 40	— —	— —

Kornhausmeister, Stadtrath Häberle.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 12. Mai 1842.

Fruchtgattungen.	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niederst.
Schffl Waigen.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
„ Kernen . . .	13 4	12 32	12 16
„ Roggen . . .	13 6	12 39	12 —
„ Gerste . . .	6 56	6 16	6 —
„ Gemischtes	5 20	5 5	4 48
„ alter Dinkel	8 32	7 42	6 56
„ neuer Dinkel	— —	— —	— —
„ alter Haber	7 30	6 2	5 15
„ neuer Haber	— —	— —	— —
Simri Ackerbohnen	3 54	3 39	3 30
„ Welschkorn	— —	— —	— —
„ Erbsen . . .)	— —	— —	— —
„ Finsen . . .)	— —	— —	— —
„ Wicken . . .	— —	— —	— —